

Ausbeuternähfabriken kommen, obwohl uns gesagt wird: Das ist alles super; ihr könnt mir vertrauen.

Ich habe noch eine Frage, von der ich nicht weiß, ob Sie sie mir beantworten können: Wie lange hält eigentlich ein Handtuch?

(Heiterkeit)

Senator Dr. Schulte-Sasse: Wenn ich zur Beantwortung dieser Frage meinen eigenen Handtücher zugrunde lege, würde ich sagen, im Schnitt drei Jahre.

(Zurufe: Mehr!)

Länger? Ich wasche mich nun auch jeden Tag!

(Heiterkeit)

Präsident Weber: Herr Kollege Saffe, haben Sie eine weitere Zusatzfrage?

(Abg. Saffe (Bündnis 90/Die Grünen): Vielen Dank!)

Herr Senator, weitere Zusatzfragen liegen nicht vor.

Die zweite Anfrage steht unter dem Betreff „**Zuckerwerk ist in Bremen willkommen**“. Die Anfrage ist unterzeichnet von den Abgeordneten Werner, Dr. Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Bitte, Herr Kollege Werner!

Abg. **Werner** (Bündnis 90/Die Grünen): Wir fragen den Senat:

1. Welche privaten und städtischen Orte wurden vom Senat in diesem Jahr für eine Unterbringung der Ateliers und des auch wirtschaftlich notwendigen Clubbetriebs der Initiative Zuckerwerk mit welchem Ergebnis geprüft?

2. Wie bewertet der Senat die jeweiligen Hindernisse für eine Ansiedlung der Initiative Zuckerwerk?

3. Welche Perspektiven sieht und welche Maßnahmen ergreift der Senat kurzfristig für eine wirtschaftlich tragbare Unterbringung der Initiative Zuckerwerk?

Präsident Weber: Diese Frage wird beantwortet von Herrn Staatsrat Dr. Heseler.

Staatsrat Dr. Heseler: Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Für den Senat beantworte ich die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Der Senat hat die WFB beauftragt, den Verein Zuckerwerk bei der Suche nach einem geeigneten Standort zu unterstützen. Unterstützt durch die WFB ist der Verein Zuckerwerk mit Ausnahme der Eventaktivitäten derzeit Mieter bei Kellogs in der Überseestadt. Die WFB hat neun potenziell geeignete Immobilien identifiziert, deren Geeignetheit für die Vereinszwecke der Initiative Zuckerwerk bewertet und Kontakte zu den Eigentümern vermittelt und begleitet.

Die Standorte erwiesen sich aus unterschiedlichen Gründen als nicht geeignet. In den überwiegenden Fällen war zum Beispiel aufgrund der baulichen Substanz eine wirtschaftliche Nutzung nicht möglich, oder es konnte wegen der potenziell aus der Nutzung resultierenden Beeinträchtigung keine Einigung mit den Eigentümern erzielt werden.

Zu Frage 2: Da die WFB in Einzelfällen den Kontakt zwischen der Initiative Zuckerwerk und dem Eigentümer des Standortes nur vermittelt hat, liegen dem Senat nicht in allen Fällen detaillierte Erkenntnisse über den Ausgang der Gespräche vor. Grundsätzlich hält es der Senat aber für plausibel, dass ein in Einzelfällen erforderlicher Aufwand für Neu- oder Umbauten für den Verein Zuckerwerk aus wirtschaftlichen Gründen nicht infrage kommt. Außerdem sind Vorbehalte seitens der Eigentümer der Standorte gegenüber der spezifischen Nutzung im Sinne eines Veranstaltungsortes aus Sicht des Senats grundsätzlich möglich. Der Senat hält davon unabhängig die Aktivitäten des Vereins Zuckerwerk für eine Bereicherung und wird ihn weiterhin bei der Suche nach einem geeigneten Standort unterstützen.

Zu Frage 3: Seitens des Vereins Zuckerwerk, der Zwischenzeitzentrale oder anderen involvierten Institutionen werden weiterhin potenziell geeignete Immobilien vorgeschlagen. Die WFB untersucht auch diese Standorte und bemüht sich um eine Lösung. So ist zum Beispiel bezüglich des Standortes Überseestadt, Bahnmeisterei, die Prüfung noch nicht abgeschlossen. Weiterhin wird derzeit der durch die Zwischenzeitzentrale identifizierte Standort des Brinkmann-Geländes, Speicher IX, in Woltmershausen geprüft. - Soweit die Antwort des Senats!

Präsident Weber: Herr Kollege Werner, haben Sie eine Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. **Werner** (Bündnis 90/Die Grünen): Sind das im Moment die einzigen Standorte, die von der WFB geprüft werden?

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Im Moment ja, aber wir sind ansonsten weiter auf der Suche. Es werden jetzt auch Einzelstandorte von Zuckerwerk geprüft, und dann muss man sehen, ob sie sich als geeignet erweisen oder nicht.

Präsident Weber: Herr Kollege Werner, haben Sie eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. **Werner** (Bündnis 90/Die Grünen): Die Wirtschaftsdeputation hat im Mai eine Sanierung der Bahnmeisterei durch die WFB für die Anbiethalle und Unternehmen der Kreativwirtschaft beschlossen. Ist es nach Ihrer Kenntnis richtig, was im „Weser-Kurier“ zu lesen war, dass der Betreiber der Anbiethalle an der Bahnmeisterei kein Interesse mehr hat?

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Das ist nur zum Teil richtig. Um das zu überprüfen, war ich selbst in der Anbiethalle und habe mit dem Betreiber gesprochen. Er hat durchaus Interesse, aber das ist eine Frage des Preises. Wir haben mit der WFB auch noch einmal darüber gesprochen. Insofern führt die WFB jetzt erneut zur Bahnmeisterei Gespräche.

Meines Erachtens könnte man sich dort durchaus auf eine längere Fortführung der Nutzung durch den jetzigen Mieter verständigen. Die WFB muss versuchen, das mit den Besitzern zu klären.

Präsident Weber: Herr Kollege Werner, haben Sie eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. **Werner** (Bündnis 90/Die Grünen): Ich habe dazu eine Nachfrage: den jetzigen Besitzer der jetzigen Anbiethalle?

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Entschuldigung, wir sollten exakter sagen den Pächter der Anbiethalle am jetzigen Standort, der dann auch Interesse hat, Pächter der Bahnmeisterei zu werden!

Abg. **Werner** (Bündnis 90/Die Grünen): Wo möchte er jetzt länger bleiben?

Staatsrat Dr. Heseler: Er muss die jetzt gepachtete Immobilie verlassen.

Präsident Weber: Herr Kollege Werner, haben Sie eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. **Werner** (Bündnis 90/Die Grünen): Die Wirtschaftsdeputation hat einen gedeckelten Mietpreis beschlossen, der für die Anbiethalle bei 5,50 Euro lag, also einen Euro unter dem Mietpreis, der für die Kreativwirtschaft gilt. Halten Sie es für sinnvoll und realistisch, ein Gebäude zu sanieren und dann den Mietpreis noch weiter abzusenken?

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Die Differenzen sind nicht so groß und das muss die WFB bewerten. Damit es klar ist: Wir würden den Sachverhalt dann natürlich erneut in der Deputation besprechen müssen. Wir werden dort schon die Beschlüsse beachten, und dann muss man sehen. Ich weiß nicht, ob es zum Erfolg führt, zumal der Verein Zuckerwerk durchaus eine Alternative ist. Das muss man dann einfach sehen.

Präsident Weber: Herr Kollege Werner, haben Sie eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. **Werner** (Bündnis 90/Die Grünen): Können Sie sagen, wie hoch der Umbauaufwand für die WFB für die Herrichtung der Bahnmeisterei wäre?

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Nein! Die Zahlen kann ich Ihnen aber zukommen lassen.

Präsident Weber: Herr Kollege Werner, haben Sie eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. **Werner** (Bündnis 90/Die Grünen): Halten Sie es für sinnvoll, die Mittel, die dem Verein Zuckerwerk als Leuchtturmprojekt für die Kreativwirtschaft in Bremen von der WFB zugesprochen worden sind - es waren 100 000 Euro -, in die Sanierung der Bahnmeisterei einzubeziehen?

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Ich weiß nicht genau, ob es dem Verwendungszweck entspricht. Jedenfalls möchte ich darauf hinweisen, dass nach Ansicht unseres Hauses die Gelder bis zum Ende dieses Jahres ausgegeben werden müssen, so lautet jedenfalls der Bescheid. Insofern muss man schauen. Meine Vorstellung von einem Kreativwettbewerb sieht eigentlich auch ein bisschen anders aus. Wir haben dort die gleiche Meinung. Ich bin mir nicht sicher, ob man einen Kreativwettbewerb durchführen sollte, um am Ende das Geld, das dort ausgegeben wird, nur für den Umbau eines Hauses verwenden sollte. Das muss

man aber bei uns im Hause noch prüfen. Das habe ich gerade damit gemeint.

Präsident Weber: Herr Kollege Werner, haben Sie eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. **Werner** (Bündnis 90/Die Grünen): Ich weiß gar nicht, ob wir uns dort so einig oder uneinig sind. Es ist ja bei einigen der zehn Projekte das Geld für die Sanierung der Gebäude verwandt worden, im Übrigen auch für Gebäude der WFB. Meine Frage haben Sie im Grunde genommen schon beantwortet. Spüren Sie in der Angelegenheit einen Zeitdruck?

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Ich hoffe, dass der Verein Zuckerwerk Zeitdruck verspürt. Ich kann jedenfalls nur eines deutlich sagen: Wir, unser Haus, wie auch die WFB sind sehr engagiert. Wir haben uns bemüht, immer wieder neue Standorte vorzuschlagen. Es liegt auch nicht nur am Verein Zuckerwerk, das muss man auch sehen, das wird ja auch aus unserer Antwort deutlich, aber es besteht Zeitdruck, weil wir diese bewilligten Mittel nicht unendlich lange freihalten können.

Präsident Weber: Herr Kollege Werner, haben Sie eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. **Werner** (Bündnis 90/Die Grünen): Können Sie sich vorstellen, dass es für eine Lösung für den Verein Zuckerwerk irgendwann auch zu spät ist? Man wird als Kreativer auch älter und kommt dann irgendwann auf neue Ideen. Dann haben Sie sie irgendwann hier in der Bürgerschaft sitzen, oder sie machen tolle Projekte in Kopenhagen, Hamburg oder Oldenburg? Wollen Sie das?

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Nein, das wollen wir nicht! Ich will Ihnen einmal die Zahl sagen: Wir haben insgesamt über 40 Standorte identifiziert, die theoretisch infrage kommen, davon allein im Jahr 2014 neun Standorte. Wir wollen, dass der Verein einen Standort findet. Wir haben ein geeignetes Objekt auch in der Überseestadt. Wir haben einen anderen Standort in der Überseestadt damals auch mit der ISH lange diskutiert und sind dort zu der Überzeugung gekommen, dass das kein geeigneter Standort war. Wir suchen nach wie vor einen Standort, und zwar sehr engagiert, das muss ich für die WFB sagen.

Präsident Weber: Herr Kollege Werner, haben Sie eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. **Werner** (Bündnis 90/Die Grünen): Was ist denn aus dem Standort am Holzhafen eigentlich geworden, den die ISH so dringend brauchte?

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Die ISH hat nicht gesagt, dass sie den Standort so dringend braucht, sondern sie hat gesagt, wenn der Verein Zuckerwerk an diesen Standort angesiedelt wird, dann sind die industriellen Nutzungen in unmittelbarer Nähe gefährdet, unter anderem sind dort die Tabak- und der Kaffeebörse direkt daneben. Das ist ein richtiges Argument. Ich bin gern bereit, Ihnen nachzuliefern, was auf dem Grundstück passiert. Es war aber nicht das Argument, dass dort eine andere Nutzung geplant war, sondern die Umgehung im Holzhafen war das entscheidende Argument.

Präsident Weber: Eine Zusatzfrage von der Abgeordneten Frau Vogt! - Bitte sehr!

Abg. Frau **Vogt** (DIE LINKE): Wir haben diese Diskussion ja schon vor einem Jahr geführt und damals habe ich gefragt, was die Übertragung der Leuchtturmmittel ins nächste Jahr angeht. Ich glaube, es wurde sogar durch die Finanzsenatorin per Nicken bestätigt, dass es möglich ist. Ich habe dann weiter die Frage gestellt, was ist, wenn im Jahr 2014 das Zuckerwerk keine geeignete Immobilie findet. Damals haben Sie sinngemäß gesagt, so habe ich es in Erinnerung, dass diese 100 000 Euro nicht in Gefahr sind, weil sie für den Bereich Kreativwirtschaft zweckbestimmt sind und man sie einfach halten kann. Heute haben sie es anders ausgedrückt. Ich hätte jetzt gern einmal die Rechtslage von Ihnen beschrieben!

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Jetzt fragen Sie ja indirekt, was passiert, wenn die Mittel auch im Jahr 2014 nicht ausgegeben werden. Letztlich ist es Geld, das von den Abgeordneten, vom Parlament bereitgestellt wird. Wenn das Parlament der Meinung ist, es kann auch später ausgegeben werden, dann wird der Senat sich dem nicht widersetzen. Es ist aber nicht in unser Belieben gestellt. Wir müssen eigentlich ein Interesse daran haben, dass bewilligte Gelder möglichst zügig für die Nutzung, die damals geplant war, ausgegeben werden.

Ich würde es pragmatisch sehen. Ich habe deutlich gesagt, nach unserer Auffassung ist Ende dieses Jahres Schluss. Dann müssen wir meines Erachtens damit erneut die Deputation begrüßen und eine erneute Beratung durchführen. Dann kann es auch sein, dass es weitergeht.

Präsident Weber: Frau Kollegin Vogt, haben Sie eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. Frau **Vogt** (DIE LINKE): Das ist ja dann ein Auftrag an uns als Haushaltsgesetzgeber. Ihn habe ich vernommen.

Ich habe aber noch eine weitere Frage. Ich hatte im September die Frage nach Schuppen 3 gestellt, weil der Investor abgesprungen ist. Sehen Sie Möglichkeiten, dass es zwischen den jetzigen Nutzern und Mietern und dem „Zuckerwerk“ zu Synergieeffekten kommt, die man nutzen kann?

Staatsrat Dr. Heseler: Bei welchem Gebäude?

Abg. Frau Vogt: Bei Schuppen 3. Hat man diese Synergieeffekte vielleicht auch seitens des Senats und der WFB mit im Auge?

Staatsrat Dr. Heseler: Ich kann die WFB gerne darum bitten, auch das mit zu prüfen. Insoweit haben wir keine Bedenken. Es hat sich zwar gezeigt, dass es nicht leicht ist, diesen Standort zu vermarkten, aber prüfen können wir das.

Präsident Weber: Frau Kollegin Vogt, eine weitere Zusatzfrage?

Abg. Frau **Vogt** (DIE LINKE): Ja. Das ist dann auch die letzte. Ich finde Ihre Aussage, dass Sie das prüfen, hilfreich. Erhalten wir davon Kenntnis, oder muss ich im Januar wieder eine Frage stellen? Ich meine, eigentlich könnte man als Abgeordnete darüber informiert werden.

Staatsrat Dr. Heseler: Von der Prüfung kann ich Sie auch unabhängig davon ganz schnell informieren, und wir würden natürlich auch die Gremien informieren, wenn wir einen Standort haben, bei dem sich die Nachbarn und das „Zuckerwerk“ darauf verständigen, dass es hier möglich ist. Daran haben wir ein Interesse.

Präsident Weber: Herr Staatsrat, eine weitere Zusatzfrage stellt die Abgeordnete Garling. Bitte, Frau Kollegin!

Abg. Frau **Garling** (SPD): Ich merke zunächst an: An dem Ergebnis dieser Prüfung sind wir alle interessiert. Diese Frage hätte ich auch gestellt.

Herr Staatsrat, Sie haben eben schon darauf hingewiesen, dass diese 100 000 Euro eigentlich in diesem Jahr verausgabt werden müssten. Auch ich habe ein Interesse daran, dass wir Wege suchen, um sie in das nächste Jahr übertragen zu können. Können Sie mir Ihre Einschätzung darüber mitteilen, wie lange sich diese Verhandlungen noch hinziehen werden? Wir haben jetzt Mitte

November, und in diesem Jahr nicht mehr viel Zeit. Gibt es die Chance, dass diese Frage noch in diesem Jahr einer Klärung zugeführt wird?

Staatsrat Dr. Heseler: Ja, aus meiner Sicht gibt es sie. Bezüglich der Bahnmeisterei als Standort hat die WFB bereits wieder das Gespräch mit dem Pächter der Anbiethalle aufgenommen. Das kann eigentlich relativ schnell zum Ende kommen. Der Verein „Zuckerwerk“ hat die Unterlagen für die Bahnmeisterei erbeten. Diese erhält er jetzt auch ganz schnell. Ich denke, es hängt dann davon ab, wie schnell die Prüfung erfolgt. Dann könnte eigentlich noch in diesem Jahr eine Entscheidung fallen. Hundertprozentig kann ich es nicht sagen, aber wir würden es versuchen.

Präsident Weber: Frau Kollegin, eine weitere Zusatzfrage?

(Abg. Frau Garling [SPD]: Danke, nein!)

Präsident Weber: Herr Staatsrat, eine weitere Zusatzfrage stellt der Abgeordnete Kottisch.

Abg. **Kottisch** (SPD): Herr Staatsrat, ist denn sichergestellt, dass der Beirat Walle in die Überlegungen mit einbezogen wird? Nicht, dass es hinterher, wenn ein wie auch immer geartetes positives Ergebnis vorliegt, bei der Umsetzung vor Ort doch Schwierigkeiten gibt. Die Bahnmeisterei befindet sich ja relativ nah an einer Wohnbebauung, und es ist auch Wohnbebauung geplant.

Staatsrat Dr. Heseler: Ich verstehe diese Frage als eine Anregung. Wir werden die WFB darum bitten, dass sie das unverzüglich macht. Es ist ja jetzt bekannt, dass das „Zuckerwerk“ Interesse an der Bahnmeisterei hat. So wie es bei dem Gebäude im Holzhafen war, ist es auch bei der Bahnmeisterei: Wir müssen Einvernehmen mit den Anliegern erzielen, ob das nun Unternehmen oder Anwohner sind. Deswegen muss der Beirat mit einbezogen werden. Da bin ich völlig Ihrer Ansicht.

Präsident Weber: Herr Kollege Kottisch, eine weitere Zusatzfrage? - Herr Staatsrat, weitere Zusatzfragen liegen nicht vor.

Die dritte Anfrage beschäftigt sich mit dem Thema „**Mobiler Bürgerservice in Bremen Osterholz**“. Die Anfrage ist unterzeichnet von den Abgeordneten Frau Neumeyer, Rohmeyer, Röwekamp und Fraktion der CDU.

Bitte, Frau Kollegin Neumeyer!